

Was wir im Abendmahl feiern

(Predigt am 4. Februar 2024, von Tillmann Krüger)

Heute ist der erste Sonntag im Monat. Da gibt es in der Friedenskirche immer drei Besonderheiten: Erstens sammeln wir dann unsere monatliche Kollekte ein. Einmal im Monat, immer am ersten Sonntag. Zweitens gibt es heute „Bring & Share“: nach dem 1. Gottesdienst gibt es nicht nur Kaffee, sondern auch mitgebrachte Kuchen. Und nach dem 2. Gottesdienst gibt es mitgebrachtes Essen, das wir untereinander teilen. Und drittens feiern wir immer am ersten Sonntag im Monat Abendmahl. Das möchte ich gerne zum Anlass für diese Predigt nehmen. Dabei knüpfe ich an eine Predigt an, die mein Kollege Michael Bendorf letztes Jahr am 2. Juli 2024 gehalten hat. Dort hat er die Hintergründe des Passah-Mahls beschrieben und uns in die theologische Tiefe des Abendmahls mit hineingenommen. Und er hat Bezug genommen auf die Unterschiede zwischen einem Katholischen, einem Lutherischen und einem Reformierten Abendmahlsverständnis.

Heute soll es um die Frage gehen: Was feiern wir eigentlich im Abendmahl? Was wird uns im Abendmahl geschenkt und zugesprochen? Ich möchte, wenn man so will, mit euch den Reichtum des Abendmahls darstellen, der meiner Meinung nach in allen kirchlichen Abendmahlstraditionen dazu gehört. Und nach der Predigt können wir gemeinsam das Abendmahl feiern (auch ihr, die ihr am Bildschirm dabei seid: sucht euch doch gerne Brot und Traubensaft oder Wein und feiert mit!). Und falls jetzt dein Herz schneller schlägt, weil du eigentlich gar kein Abendmahl mit uns feiern möchtest, kann ich dich beruhigen: Wir machen das immer so, dass man zu einigen Stationen kommt, die hier vorne und auch oben auf der Empore sind. An diesen Tischen wird das Abendmahl in kleinen Gruppen von 12-15 Teilnehmern gefeiert. Das heißt: Niemand muss hier Abendmahl feiern, aber jede und jeder ist herzlich dazu eingeladen. Die einzige Voraussetzung dafür ist unserer Meinung nach, dass man an Jesus Christus glaubt. Wir wissen, dass das andere Kirchen restriktiver handhaben, aber für uns ist das eine geistliche Sicht: am Abendmahlstisch geht es um die Beziehung zu Jesus und nicht um die Frage, zu welcher Kirche man gehört oder mit wieviel Wasser man getauft wurde ...

Starten möchte ich mit dem „klassischen“ Text zum Abendmahl, wie ihn uns der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth überliefert hat. Darin schreibt er folgendes:

[Folie 1: Predigttext]

„Ich selbst habe vom Herrn eine Überlieferung empfangen. Und die habe ich an euch weitergegeben: In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm der Herr Jesus das Brot. Er dankte Gott, brach das Brot in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib für euch. **Tut das zur Erinnerung an mich!**« Ebenso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte: »Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott durch mein Blut mit den Menschen schließt. **Tut das zur Erinnerung an mich**, sooft ihr aus diesem Becher trinkt.«

Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus diesem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn. Dies gilt so lange, bis er wiederkommt! **Wer auf unwürdige Weise das Brot isst oder aus dem Becher des Herrn trinkt**, muss wissen: Er macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder Mensch soll das für sich selbst überprüfen! Erst dann soll er vom Brot essen und aus dem Becher trinken! Denn bei diesem Essen und Trinken geht es um den Leib des Herrn. Wer das nicht beachtet, spricht sich beim Essen und Trinken selbst das Urteil. Das ist auch der Grund, warum es bei euch so viele Schwache und Kranke gibt. Ja, manche sind sogar schon gestorben.“ (1. Korinther 11,23-30; *BasisBibel*)

Bevor ich auf die Frage eingehe, warum wir das Abendmahl eigentlich feiern, möchte ich auf zwei Punkte eingehen, die euch vielleicht beim Lesen oder Hören dieses Textes auch schon beschäftigt haben. Erstens: Was ist gemeint mit „Tut das zur Erinnerung an mich“? Es geht darum, dass wir im Abendmahl – durch das Brot und den Traubensaft (bzw. in manchen Traditionen den Wein) – *existenziell nachvollziehen*, was Jesus für uns getan hat. In der kirchlichen Tradition, aus der ich komme, wurde übrigens immer Abendmahl mit Wein gefeiert, weil Wein zum einen ein Getränk der Freude und des Feierns ist und zum anderen auch etwas bitter schmeckt und somit an den Tod Jesu Christi erinnert. Durch das Schmecken von Brot und Saft werden wir quasi mit unseren Sinnen hineingenommen in das Geschehen am Kreuz. Genauso, wie die Israeliten das „Fest der ungesäuerten Brote“ feierten oder das „Laubhüttenfest“ – es geht um einen existenziellen Nachvollzug, um nicht zu vergessen und sich das Geschehene mit allen Dimensionen des Lernens anzueignen: der Kopf hört die Worte und Gebete, die Hand greift zu Brot und Saft und das Herz als Lebensmitte des Menschen nimmt alles auf, wird erinnert an das, was geschah und ergreift dies im Vertrauen auf Gott.

Man hat das auch eine „Vergegenwärtigung“ genannt. So wird das längst Vergangene bedeutsam für die eigene Gegenwart.

Zweitens habt ihr euch vielleicht auch schon mal gefragt: „Was bedeutet es, das Abendmahl „unwürdig“ zu feiern?“ Wichtig ist hier: Es geht nicht darum, dass nur die „Perfekten“, die „Vollkommenen“ (wer auch immer das dann einordnet) am Abendmahl teilnehmen können. Es geht vielmehr um die Art und Weise, mit der das Abendmahl gefeiert wurde. In der Gemeinde in Korinth waren manche beim Abendmahl besoffen und haben sich entsprechend benommen. Das beschreibt Paulus in den Versen vor dem Predigttext. Das Abendmahl soll feierlich und mit Andacht gefeiert werden. Im Zentrum steht Jesus Christus und das, was er getan hat. Und dann dürfen alle, die an Jesus glauben, zum Abendmahl kommen. Alle – die Reichen wie die Armen, die Gesunden wie die Kranken, die Jungen wie die Alten. Alle sind eingeladen zur Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus.

Doch was steht eigentlich hinter diesem Brauch? Was geschieht im Abendmahl? Warum feiern wir es regelmäßig? Ich möchte dies anhand von fünf Punkten erläutern:

[Folie 2: Wir empfangen die Vergebung unserer Sünden]

Dies macht Jesus beim ersten Abendmahl deutlich, das je gefeiert wurde. Dort nahm er den Becher mit Wein und sprach: „Trinkt alle daraus! Dies ist mein Blut. [...] Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden.“ (Matthäus 26,27-28) Der Gedanke dahinter mag uns fremd erscheinen. Jesus hat am Kreuz sein Blut für uns vergossen. Und Gottes Absicht dabei war, uns unsere Sünden aufgrund dieses Opfers Jesu zu vergeben. So kommt aus christlicher Sicht Erlösung zustande – nicht *wir* müssen für unsere Schuld sterben, sondern Jesus hat dies stellvertretend für uns getan! Und jedes Mal, wenn wir Abendmahl feiern, trinken wir Vergebung, empfangen den Zuspruch Gottes: „Dir ist vergeben!“

Dies führt zum zweiten Punkt, der im Abendmahl zum Tragen kommt:

[Folie 3: Wir empfangen Gemeinschaft mit Jesus Christus]

Das Abendmahl ist ein Gemeinschaftsmahl. Man feiert es mit anderen. Aber im Zentrum steht immer Jesus Christus. Wenn Jesus im ersten Abendmahl beim Brechen des Brotes sagte: „Dies ist mein Leib für euch!, dann meinte er nicht, dass wir jetzt seinen Körper essen, sondern dass er sich für uns hingeben würde – so wie das Brot gebrochen wurde, wurde er für dich und mich hingegeben.

Das bedeutet: Jesus gibt sich selbst. Und wenn wir das Brot im Gedenken daran essen, haben wir Teil an dieser Selbsthingabe Jesu Christi. Das Brot ist nicht Christus selbst, aber er ist in besonderer Weise in der Feier des Abendmahls gegenwärtig. Und wenn wir Brot und Wein (oder Traubensaft – es geht um die Frucht des Weinstocks) zu uns nehmen, haben wir tiefe, innige, persönliche Gemeinschaft mit Jesus. Theologisch gesprochen ist Jesus uns im Abendmahl näher als an jedem anderen Ort!

[Folie 4: Wir empfangen Anteil am Neuen Bund]

Im Predigttext heißt es: „Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott durch mein Blut mit den Menschen schließt.“ (1Kor 11,25) Durch das Opfer Christi am Kreuz kommt der Neue Bund zustande. Durch das Trinken des Weins (bzw. des Saftes) nehmen wir diese Wirklichkeit gewissermaßen in uns auf. Wir sagen damit: „Danke, Herr, dass ich teilhabe am Neuen Bund, den du mit der Menschheit geschlossen hast! Ich darf in der Wirklichkeit dieses Neuen Bundes leben!“ Und in jedem Abendmahl wird uns dies aufs Neue zugesprochen. Wenn du an Jesus Christus glaubst, bist du Teil des neuen Bundesvolkes Gottes. Du bist Teil der Familie Gottes, wenn man so möchte. Du gehörst dazu und hast einen Platz am Tisch der Familie ;-)

Dies wird auch durch den nun folgenden Aspekt verdeutlicht:

[Folie 5: Wir erleben uns als Teil des Leibes Christi]

Paulus weist darauf etwas vor unserem Predigttext hin: In 1. Korinther 10,16-17 schreibt er:

„Denkt an den gesegneten Becher, über den wir das Dankgebet sprechen: Gibt er uns nicht Anteil am Blut von Christus? Denkt an das Brot, das wir brechen: Gibt es uns nicht Anteil am Leib von Christus? Es ist ein Brot. Deshalb sind wir ein Leib, auch wenn wir viele sind. Denn wir alle essen von dem einen Brot.“ (1Kor 10,16-17)

Wer im Glauben an Jesus Christus Abendmahl feiert, wird darin bestätigt, zum weltweiten „Leib Christi“ zu gehören. Das Abendmahl verbindet uns mit allen, die ebenfalls an Jesus Christus glauben. Es ist in dieser Hinsicht identitätsstiftend: „Wir gehören zusammen! Wir sind der Leib Christi.“ (und zwar unabhängig davon, welcher kirchlichen Tradition wir angehören!!)

Was uns zum letzten Aspekt der Abendmahlsfeier führt:

[Folie 6: Wir „schmecken“ die kommende Gottesherrschaft]

Paulus hat darauf hingewiesen: „Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus diesem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn. Dies gilt so lange, bis er wiederkommt!“ (1Kor 11,26) Es wird eine Zeit kommen, in der Jesus Christus wieder auf diese Erde zurückkommt. Dann werden Krieg und Kriegsgeschrei, Leid und Krankheit, Sünde und Zerstörung ein Ende finden. Er wird ein Friedensreich aufrichten. Und in diesem Reich wird es ein Festmahl geben, das wird an einigen Stellen in der Bibel berichtet (siehe z. B. Matthäus 26,29; Markus 14,25; Lukas 13,29; 22,16-18). Im Abendmahl erleben wir einen Vorgeschmack auf dieses Mahl, das noch aussteht.

Nun sagst du vielleicht: „Uiuiui, da steckt ja viel drin!“ Ich möchte dich ermutigen, wenn du heute das Abendmahl feierst, dass du dich auf einen der von mir genannten Aspekte konzentrierst. Und dass du diese Dimension des Abendmahls heute bewusst feierst. Ja, dass du sie gewissermaßen in dich aufnimmst. Dass du sie verstoffwechselst ;-) Und wenn du möchtest, kannst du dir die Predigtunterlagen (zu denen es auch Fragen für die weitere persönliche Aneignung und das Gespräch in Kleingruppen gibt) auch in der kommenden Woche auf unserer Homepage herunterladen und bei der nächsten Abendmahlsfeier wieder hervornehmen und einen anderen Aspekt des Abendmahls feiern. So gewinnt das Abendmahl an Tiefe und auch an Bedeutung.

Zum Schluss nenne ich nochmal die fünf Punkte, was wir im Abendmahl feiern:

1. Wir empfangen die Vergebung unserer Sünden
2. Wir empfangen Gemeinschaft mit Jesus Christus
3. Wir empfangen Anteil am Neuen Bund
4. Wir erleben uns als Teil des Leibes Christi
5. Wir „schmecken“ die kommende Gottesherrschaft

Ich wünsche euch den Segen Gottes für die heutige Abendmahlsfeier!

Amen. **[Auf Gebet hinweisen!]**

Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

Persönliche Fragen und Anregungen

- Was bedeutet das Abendmahl für dich persönlich?
- Hast du schon mal ein besonderes Abendmahl erlebt? Was hat es so besonders gemacht?
- Welchen Aspekt des Abendmahls möchtest du dir in nächster Zeit stärker vor Augen führen? (zur Erinnerung: Empfang der Vergebung; Gemeinschaft mit Christus; Anteil am Neuen Bund; Teil des Leibes Christi sein; Die kommende Gottesherrschaft „schmecken“)

Impulse für den Austausch mit anderen

- Was verbindet ihr mit dem Abendmahl? Seid ihr schon einmal durch ein Abendmahl besonders berührt, gesegnet oder gar geheilt worden?
- Ist das Abendmahl für euch „Last“ oder „Lust“? Woran liegt's?
- War euch einer der 5 Aspekte neu? Tauscht euch darüber aus!
- Wie wäre es, als Kleingruppe gemeinsam Abendmahl zu feiern? Im Rahmen des „Priestertums aller Gläubigen“ (M. Luther) könnt ihr das gerne tun ;-)
- Betet für den Leib Christi in unserem Land, dass es zu einer neuen Hinwendung zu Jesus Christus kommt! Das würde echt etwas im Land ändern!!